

In Kürze

IPHONE-APP

Rasch übersetzen

Das Smartphone wird zum Übersetzer. Mit der neuen iPhone-Applikation Word Lens braucht man bloss einen Text zu filmen, schon wird er übersetzt – direkt im Bild. Die Applikation ist gratis, die Wörterbücher müssen gekauft werden. Derzeit ist erst das Wörterbuch Spanisch-Englisch erhältlich; weitere folgen. *mbb*

questvisual.com

NAVIGATIONSSYSTEM

Wie in der Realität

Wikitude Drive – so heisst ein neues Navigationsprogramm für Android-Smartphones. Damit lassen sich Fahrhinweise ins Videokamerabild einblenden. Die Routeninfos werden übers Mobilfunknetz heruntergeladen. Wikitude Drive kostet 15 Franken und setzt Android 2.1 sowie ein besonders leistungsfähiges Smartphone voraus. *mbb*

www.wikitude.org

MICROSOFT

Prüfung abgeschlossen

Beim Aktualisieren der Bürosuite Office prüfte Microsoft jeweils, ob es sich dabei um ein gekauftes Exemplar handelt. Diese Prüfung hat der Konzern laut einem Vermerk in der Wissensdatenbank nun offenbar eingestellt. *mbb*

support.microsoft.com/kb/917999

VIRTUAL BOX

Mehrere Systeme

Auf einem Computer mehrere Betriebssysteme parallel laufen lassen – das kann man mit Software wie Virtual Box von Oracle. Diese ist nun in der Version 4 kostenlos für Windows, Linux und Mac OS X erhältlich. *mbb*

www.virtualbox.org

MICROSOFT

Leck im Browser

Microsoft warnt vor einer Sicherheitslücke im Browser Internet Explorer. Bereits beim Besuch einer verseuchten Website kann der PC infiziert werden. Gefährlich ist dies vorab bei Windows XP, da Nutzer dort normalerweise Administratorrechte haben. Das Leck wird vermutlich beim nächsten Update gestopft. *mbb*

technet.microsoft.com/security

GOOGLE TV

Logitech wartet

Google ist mit der eigenen Fernsehsoftware noch nicht zufrieden. Deshalb hat der Konzern die Gerätehersteller zum Abwarten aufgefordert. Logitech folgt der Bitte – und stornierte die eigenen Bestellungen beim Zulieferer. Dies berichtet die taiwanische Zeitung «Digitimes». Die neue Version von Google TV soll im Februar fertig sein. *mbb*

DROHNEN

Achtung beim Flug

Die fernsteuerbaren Drohnen (siehe rechts) geben den Datenschutzern zu denken. Bereits ein einfacher Kameraflug über den Garten des Nachbarn sei «zumindest problematisch», warnt die deutsche Verbraucherministerin Ilse Aigner. *mbb*

Windows 8 Stellt Microsoft das neue System schon im Januar vor? Infos finden Sie online. www.digital.bernerzeitung.ch

Womit grosse Buben besonders gerne spielen

TESTEN UND BASTELN Der Weihnachtsstress ist vorbei. Und bis zum Neustart 2011 bleiben einige Tage, an denen normalerweise etwas weniger läuft. Somit ist jetzt genau die richtige Zeit, um die Weihnachtsgeschenke auszuprobieren oder um ein eigenes Bastelprojekt anzupacken. Vier Blogger beschreiben, womit sie gerade am Präbeln und Spielen sind.

Morgens geht die Sonne auf

SONNENLICHTWECKER Christian Leu probiert einen neuartigen Wecker aus – und wacht damit beschwingter auf.

Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, fällt das Aufstehen schwerer. Man kriecht nur langsam aus dem Bett. Und hat das Gefühl, nie ganz wach zu werden. Liegt es am Licht? Natürlich! Deshalb muss ein Wake-up Light her, das neuste Modell HF3485 mit USB-Anschluss. Der Hersteller Philips verspricht, einen mit einer langsam heller werdenden Lampe gemütlich in den Tag hineinzuwecken. Eine fantastische Idee. Diese Art aufzuwachen habe ich vor zehn Jahren unter freiem Himmel in Australien erlebt. Damals war ich sorgenfrei und motiviert, was aber wohl auch am Urlaub lag.

Zurück zum Wake-up Light. Die Lampe ersetzt die Nachttischlampe wie auch den Wecker. Leider muss man die Zeit selbst einstellen. Bei einem so teuren Gerät gehörte ein Funkuhrmodul dazu. Dafür ist es einfach zu bedienen: scharf stellen und Weckzeit wählen. Als Ton wählt man eine der installierten angenehmen Melodien, eine ab dem Speicherstick oder das Radio.

Der Trick mit der künstlichen Sonne funktioniert gut: Meistens fühlt man sich bereits beim ersten Weckton wach. Trotzdem stehe ich technischen Weckhilfen nach wie vor skeptisch gegenüber. Am schönsten ist es noch immer, wenn man beim Einschlafen die Zeit in Gedanken einstellt – und dann ohne Wecker genau zur richtigen Zeit erwacht. Und das funktioniert hervorragend!



Christian Leu: so Hellwach. *Christian Leu, leumund.ch*

Philips Wake-up Light HF3485: Der Wecker ist für 230 Franken im Fachhandel erhältlich.



«I ha keh Uhr erfunde»

UHR David Haberthür lötet sich seine Digitaluhr selbst.

«I ha en Uhr erfunde», sang Mani Matter vor Jahren. Diese Uhr blieb zwar immer nach zwei Stunden stehen, rief ihm aber so immer wieder in Erinnerung, wie stolz er auf sich selber sein konnte, die Uhr erfunden zu haben.

Die Uhr, die ich mir selbst unter den Weihnachtsbaum gelegt habe, habe nicht ich selbst erfunden. Sie wurde von einer Ingenieurin und einem Designer in den USA entwickelt, welche allerlei Elektronik über ihre Website vertreiben. Das spezielle an diesen Bastelsachen ist, dass alle Baupläne, Teilelisten und Anleitungen kostenlos und frei verfügbar sind.

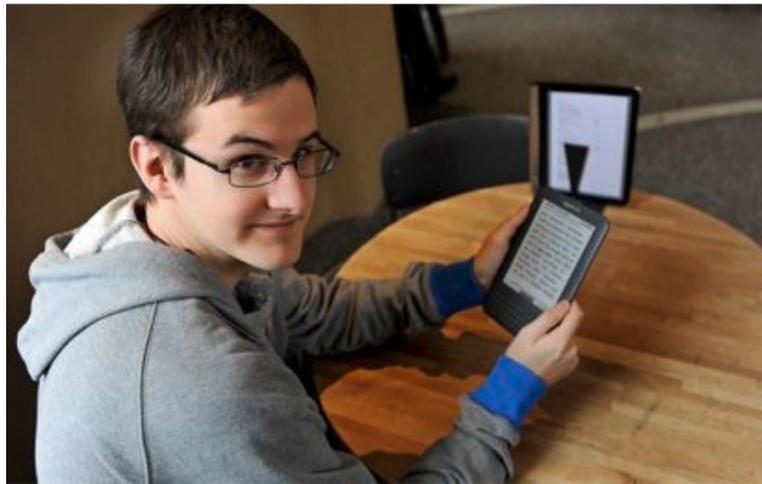
Bei der sogenannten Monochron-Uhr ist es



David Haberthür: Ganz ins Basteln vertieft. *zvg*

genauso: Alle Teile und Kabel, die es braucht, könnte ich mir beim Händler des Vertrauens besorgen. Einfacher ist es aber, den Bausatz zu bestellen – inklusive aller benötigten Kleinteile, einem Bildschirm sowie einem schönen Gehäuse.

Die Uhr, die ich in den kommenden – etwas ruhigeren – Tagen mit kleinem Löt- und



Bastian Widmer: Er liest auf seinem Kindle in aller Ruhe Bücher. Aber nicht nur. *Urs Baumann*

Digitale Texte lesen – mit der nötigen Ruhe

Bastian Widmer setzt sich ins Café – und liest elektronische Bücher.

Ich sitze gemütlich im Café und lese ein Buch. Während ich mir einen Schluck Tee gönne, bemerke ich: Die Frau am Tisch nebenan beobachtet mich. So viel Aufmerksamkeit bekommt man selten beim Lesen – es sei denn, man liest auf einem Kindle von Amazon.

Die Meinungen zu solchen Lesegeräten gehen auseinander. Einige setzen aufs normale Buch. Einige bevorzugen ein iPad, da es mehr kann. Andere wollen sich aber einfach aufs Le-

sen digitaler Texte konzentrieren – und sind mit einem Kindle gut bedient.

Bei ausgeschaltetem Datenmodul läuft der Kindle mit einer Ladung fast einen Monat lang. Ein separates Datenabo ist unnötig: Die 3G-Version ermöglicht in 110 Ländern kostenlosen Zugriff auf den Shop wie auch aufs Internet. Da der Kindle fast überall auf der Welt online sein kann, gibt es eine einfache Möglichkeit, Inhalte daraufzuschicken: Die Dateien werden einfach an bestimmte E-Mail-Adressen versandt.

Mit dem Kindle lassen sich aber längst nicht nur

Bücher und eigene Dokumente lesen. Er eignet sich auch, um online gefundene Artikel in aller Ruhe genau zu lesen. Dazu verwende ich den Webservice Instapaper. Er lässt sich auf ganz einfache Weise mit dem E-Mail-Dienst des Kindle zusammenschalten. So kann ich die Artikel, die ich gerne einmal lesen möchte, bei Instapaper ablegen – und sie mir dann täglich auf den Kindle schicken lassen. *Bastian Widmer, bastianwidmer.ch*

Amazon Kindle: Die Version mit 3G-Modul kostet 189 Dollar. Infos: amazon.ch.



Ein Flug übers eigene Hausdach

DROHNE Roland Keusch fliegt mit einer Drohne über das Haus.

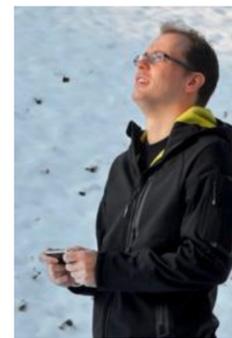
Die Schachtel ist riesig. Sofort wird sie geöffnet. Darin liegt die Drohne. Akku einsetzen, Body drauf und das iPhone verbinden – schon ist sie «ready for take off». Als Erstes wird die Wohnung inspiziert. Der erste Absturz folgt sogleich. Da die Drohne aus speziellem Partikelschaumstoff hergestellt ist, übersteht sie diesen unbeschadet. Dann nichts wie hinaus aus der engen Wohnung. Draussen fliegt sich die Drohne einfach; sie balanciert sich stets selber aus. Nun bleibt Zeit für einen Blick aufs iPhone-Display. Darauf sind die Bilder zu sehen, die von der Drohne übermittelt werden. Sie sind erstaunlich gut. Damit sehe ich nun, was der Nachbar so alles auf seinem Balkon hat. Auch das Dach unseres Hauses kann ich nun inspizieren, coole Sache!

Die Drohne ist ein sehr gutmütiges Fluggerät, das sich von jedermann – mit etwas Übung – leicht fliegen lässt. Hergestellt ist

die AR.Drohne aus dem sehr robusten Schaumstoff EPP. Angetrieben wird sie von vier Motoren. Nebst den beiden Kameras befindet sich auch ein Altimeter an Bord, das konstant die Entfernung zum Boden misst. Das Herzstück der Drohne ist ein kleiner Computer, der mit Linux angetrieben wird. Diese offene Architektur erlaubt es jedermann, eigene Programme für die Drohne zu schreiben. Also los!

Roland Keusch, roli.me

Parrot AR.Drohne: erhältlich im Elektronikhandel für rund 400 Franken. Infos: parrot.com.



Roland Keusch: Begeistert am Fliegen. *zvg*

Web Flaneur



HEUTE: BING LÖST EINEN BAU-BOOM AUS
Der Webflaneur baut Häuser.

Knall auf Fall stehen plötzlich Häuser da, tippt der Webflaneur. Er hält inne, schaut auf den Bildschirm. Dann schüttelt er den Kopf und löscht den ersten Satz wieder. Viel besser wäre dies, sagt er sich: Bing löst einen Bauboom aus. Damit ist der Webflaneur nun sichtlich zufrieden. Nach dem knalligen Einstieg müsse er aber ausholen, beschliesst er. Er schreibt: **Openstreetmap** sei ein Projekt, in dem Geodaten gesammelt würden – um daraus Land- und Navigationskarten zu machen. Wie bei der Wikipedia könne jedermann mithelfen. Lange sei die Kartografierarbeit indes nur im Schrittempo vorangekommen. Die Hauptverkehrsachsen und die beliebtesten Rad- und Wanderwege seien zwar längst erfasst. Auch Städte wie Bern sähen bereits beeindruckend aus. Doch andernorts fehle viel. Sein Heimatdorf etwa habe bis vor kurzem bloss aus einigen Strassen und Wegen bestanden. Das aber habe sich geändert – dank Microsoft: Der Softwarekonzern habe dem Projekt jüngst Flugbilder ab ihrem Bing genannten Portal zur Verfügung gestellt. Von diesen liessen sich Häuser, Strassen und Wälder bequem abzeichnen. Deshalb werde jetzt gebaut, was die Maus herbeigebe. Wie das funktionieren? stellt der Webflaneur eine rhetorische Frage. Er zeige es gerne, antwortet er, lädt das Kartografieprogramm **Josm** herunter und startet es. Er wählt sein Heimatdorf aus, lädt die vorhandenen Daten herunter, legt die Bing-Aufnahmen darüber. Da diese leicht ersetzt sind, justiert er sie zuerst. Dann zeichnet er ein Haus nach und hängt diesem die nötigen Tags an. Und schon baut er ein zweites Haus. Und noch eines. Hätten wir oben nicht selbst weiterschrieben, wäre diese Kolumne nie fertig geworden. Denn der Webflaneur muss nun offensichtlich bauen. Er baut ein Dorf. *Mathias Born*

Alle Weblinks aus dieser Kolumne finden Sie online im Weblog des Webflaneurs. www.webflaneur.bernerzeitung.ch

Skype läuft wieder

PANNE Nach dem Totalausfall beim Internettelefoniedienst Skype normalisiert sich der Betrieb langsam wieder.

Austelefoniert: Am Mittwoch lief bei Skypes Internettelefoniedienst fast gar nichts mehr. Erst über die Festtage normalisierte sich der Betrieb wieder. Probleme gab es aber weiterhin noch bei der Videotelefonie und bei der Anrufbeantworterfunktion.

Skype-Geschäftsführer Tony Bates nahm im Firmenweblog Stellung zum Ausfall. Schuld sei ein Problem mit einigen Versionen der Software. Dieses habe zum Ausfall von Super-Nodes geführt – den «Telefonzentralen» von Skype, die die direkten Verbindungen zwischen Gesprächsteilnehmern vermitteln. *mbb*

blogs.skype.com/de